

Audienz des Papstes Franziskus mit den „Armen Regularklerikern von der Mutter Gottes der Frommen Schulen (Piaristen), am 10.11.2017

[B0778]

Freie Ansprache des Heiligen Vaters an die Piaristen während der Audienz

Guten Morgen, und vielen Dank, Pater General, für Ihre Worte.

Sie können sich vorstellen, dass, nachdem ich schon dieses Dokument gesendet habe, ich keine Rede halten werde ... Also fragte ich den Pater, in welcher Sprache ich sprechen sollte, auf Spanisch oder auf Italienisch, und er sagte mir: „Fast jeder versteht Spanisch“.

Danke, dass Sie (Piaristen) gekommen sind, danke, dass Sie die Familie (Kalasanzianische Familie) mitgebracht haben ... Das ist schön, eine Ordensgemeinschaft hat eine Familie, die sie umgibt, arbeitende Menschen, Laien, alle ... Die Familie ist ein Zeichen von Fruchtbarkeit und Menschlichkeit. Danke, dass Sie gekommen sind.

Auf drei Punkte, drei Worte in meiner Botschaft, möchte ich nun zurückgreifen, Ihnen noch ein paar Worte sagen und Sie begrüßen.

Erziehen, verkünden und verwandeln. Ich beginne mit dem ersten Punkt: *erziehen*. Erziehen ist in dieser Zeit etwas sehr Ernstes. Es ist eine große Herausforderung, weil die Bildungsvereinbarung im Allgemeinen kaputt ist. Bildungsvereinbarung --Schule, Familie und Jugend -. Jetzt bin ich sehr von meinem Land beeinflusst, aber ich sehe, dass es überall mehr oder weniger gleich aussieht -, diese Bildungsvereinbarung ist kaputt. Daher müssen wir diesen pädagogischen Pakt wiederum so rekonstruieren, wie er rekonstruiert werden muss, das ist der Schlüssel. Erziehen und dabei die Bildungsvereinbarung wiederherzustellen. Diese schließt unbedingt die Familie ein. Heute kann in der Ausbildung die Familie nicht fehlen, so wie sie eben ist. Aber es gibt wirklich zerstörte Familien, Familien, die ... nun ja, aber bei der Jugend kann man viele viele Dinge reparieren. Daher versuchen, die Bildungsvereinbarung zu sanieren und, dass die Lehrenden -- in vielen Ländern sind sie die am schlechtesten Bezahlten — in ihrer Arbeit anerkannt werden, die ihr Leben ist. Es gibt Lehrerinnen und Lehrer, die in Doppelschichten arbeiten müssen, um ein angemessenes Gehalt zu haben. Wie können sie, wenn sie nach Hause kommen, Zeit haben, um den Unterricht vorzubereiten, nachzudenken, und anderes mehr. Der Dialog zwischen Familie und Lehrerinnen und Lehrern; Familie, Schule und Jugend; dieser dreifache Dialog. Auch die Jungen, die für ihre Bildung arbeiten! Das ist der Wiederaufbau des Bildungspaktes, und es ist eine sehr ernsthafte Mission, der Sie sich widmen müssen: Wiederherstellung.

Zweitens: *eine vollständige Ausbildung*. Um aus dem Erbe, das uns die Aufklärung hinterlassen hat, herauszukommen, wonach Bildung bedeutet, den Kopf mit Begriffen zu füllen, nicht wahr? Und je mehr du hier weißt [*zeigt auf den Kopf*], desto besser ist dann die Bildung. Erziehen bedeutet, die Person durch folgende drei Sprachen zur Reife zu führen: die Sprache der Ideen, die Sprache des Herzens und die Sprache der Hände; und dass es eine Harmonie zwischen den drei gibt, das heißt, dass unsere Schüler fühlen, was sie denken, und tun, was sie denken und fühlen. Diese Harmonie der Person führt zur Bildung der Person. Ich glaube, wenn wir nicht so erziehen, verlieren wir. Manche Pädagogen drücken das anders aus, aber sie haben dasselbe Ziel: Erziehung in Inhalten, Haltung und Werten ist das Gleiche. Und ich würde hinzufügen, dass - und das ist heute der Schlüssel - die Jugend in Bewegung erzogen werden soll. Die stille Jugend gibt es heute nicht, und wenn nicht wir

sie in Bewegung setzen, dann werden es tausende andere Dinge tun, vor allem die digitalen Systeme, die ein Risiko sind im Tempo, in dem sich unsere Zivilisation mit ihren flüssigen oder gasförmigen Strömen verändert; das Risiko, die Jugend zu entwurzeln. Und damit komme ich zu meinem dritten Punkt.

Die Jugend heute ist *entwurzelt*, sie haben keine Wurzeln, und haben keine Zeit, Wurzeln zu schlagen, pardon, sie haben schon die Wurzeln, aber sie erkennen sie nicht, weil sie keine Zeit haben, sie anzunehmen, sie lassen sie nicht wachsen, sich konsolidieren, weil sie – die Jugend – sich ständig in dieser "Liquidität" der Kultur befindet. Erden Sie die Wurzeln! Junge Leute ohne Wurzeln sind das, was wir jetzt sehen. Und was machen wir? Die Wurzeln verpflanzen. Ich sehe immer, dass es sehr wichtig ist, es kommt mir in den Sinn und vor allem inspiriert - und ich sage es einfach, sogar betend - was beim Propheten Joel steht: "Die Alten werden träumen und die Jungen werden prophezeien". Heute müssen junge Menschen mit alten Menschen sprechen: Nur so können sie ihre Wurzeln finden. Mit den Eltern zu sprechen, ja, das ist grundlegend, aber vor allem heute müssen sie die Begegnung mit den Alten suchen. Die Eltern sind selbst bereits ein Medium dieser Gesellschaft im Fluss. Sie sollen zu den Alten finden! Versuchen Sie bitte, den Dialog zwischen Großeltern und Enkeln zu fördern. Erlebnisse hatte ich viele, und andere wurden mir erzählt: Bringen Sie die Jugend in Bewegung! Sagen Sie den Jungen: "Was denkt ihr? Wollen wir in diesem Altersheim Gitarre spielen?" OK – sagen sie --, vielleicht ja, vielleicht nein..., sie gehen schließlich doch, und dann können sie nicht aufhören, weil es dieses Phänomen gibt, dass alte Leute sagen: "Nein, kennst du dieses Lied ...?". Und sie fangen an zu reden, und die Jungen sind entzückt, und die Alten fangen an aufzuwachen und erkennen, dass sie noch träumen können. Bitte, ich gebe Ihnen diese Mission: Versuchen Sie den Dialog zwischen Jung und Alt zu fördern, während es noch Zeit ist, bevor die Alten von uns weggehen. Suchen Sie alle mögliche Formen, es zu tun, aber immer in Bewegung, weil junge Leute, die still sind, funktionieren nicht. Dies ist ein zusätzliches Kriterium, das in der Erziehung und in allem berücksichtigt werden muss: Die stille Jugend gibt es nur in den Enzyklopädien; in Wirklichkeit müssen Sie, wenn Sie wollen, dass ein junger Mensch etwas von Ihnen annimmt, ihn in Bewegung halten.

Nun, wenn man auf diese Art erzieht, ergeben sich von selbst die *Verkündigung* und die *Verwandlung*, aber ich bleibe bei dem, was ich Ihnen über die Erziehung erzählte. Darum blieb ich sitzen, weil ich keine Rede lesen wollte, sondern spontaner sein.

Vielen Dank und jetzt lade ich Sie ein, ein „Ave Maria“ an die Jungfrau zu beten und auch um den Schutz des heiligen Piaristen P. Faustino zu bitten.

[01682-ES.02] [B0778-XX.01]

[Ursprünglicher Text: Spanisch. Übersetzung P. Ignasi Peguera SP / Prof. Roland Machatschke]
<http://press.vatican.va/content/salastampa/it/bollettino/pubblico/2017/11/11/0778/01682.html#>